

# Prekäre Wahlen

Milieus und soziale Selektivität der  
Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013

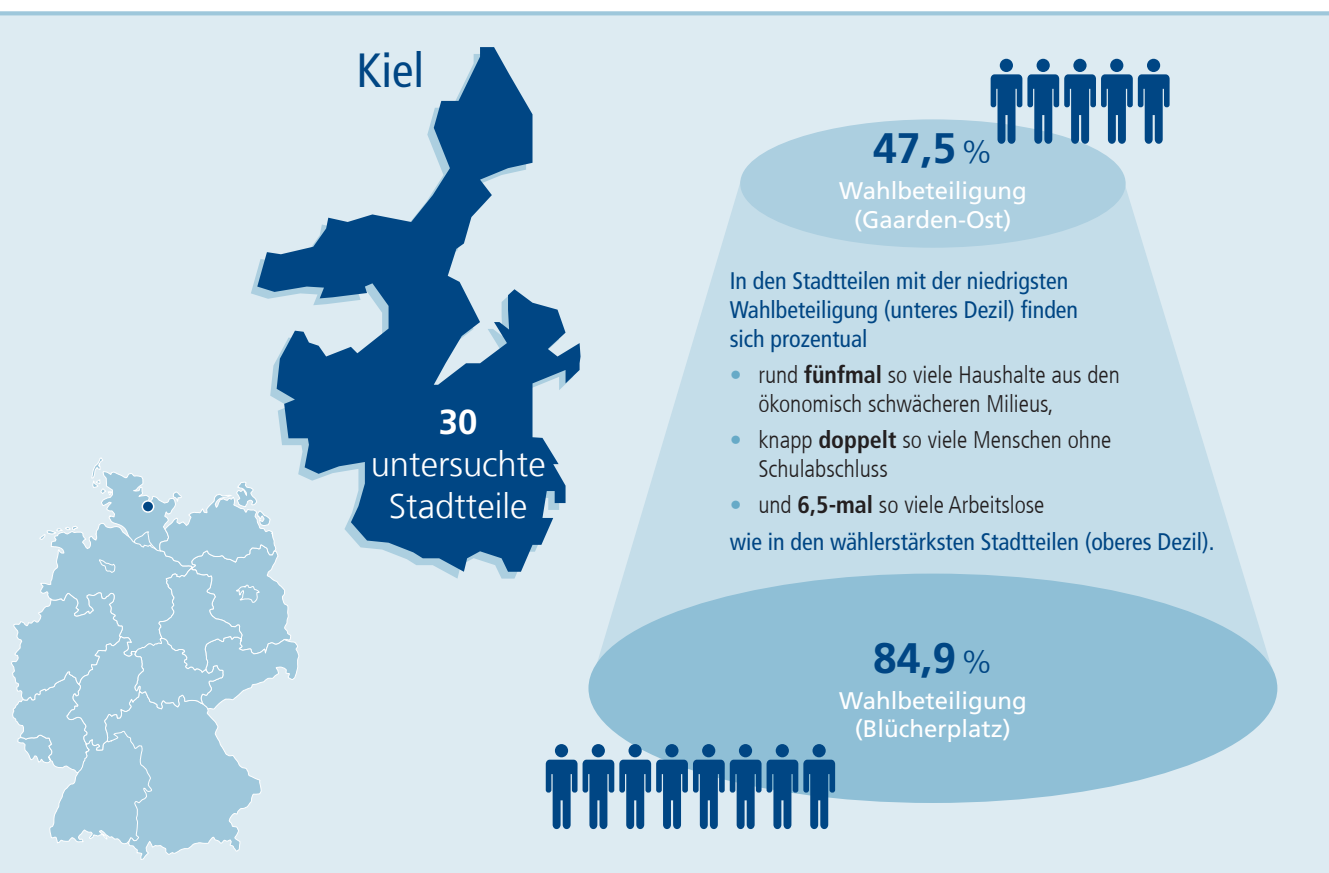
## Stadtbericht Kiel



## Stadtbericht Kiel

Kleinräumige Daten aus 28 untersuchten Großstädten und 640 bundesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen: **Je prekärer die Lebensverhältnisse vor Ort, desto weniger Menschen haben sich an der Bundestagswahl 2013 beteiligt.** Der soziale Status eines Stadtteils bestimmt die Höhe der Wahlbeteiligung. Nichtwählerhochburgen befinden sich vor allem in Gegenden, in denen die sozial schwächeren Milieus überdurchschnittlich stark vertreten sind. Besonders drastisch zeigt sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung bei der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtteil oder Stimmbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, umso geringer ist die Wahlbeteiligung. Ähnlich negative Zusammenhänge mit der Wahlbeteiligung zeigen sich für das Niveau der Schulabschlüsse, die Qualität der Wohnlagen und die durchschnittliche Kaufkraft der Haushalte.

Mit der sozialen Spaltung der Wahlbeteiligung schwindet die soziale Repräsentativität des Wahlergebnisses: Die mittleren und oberen Sozialmilieus dominieren die Wahl, während die sozial schwächeren Milieus deutlich unterrepräsentiert bleiben. **Die Bundestagswahl 2013 war deshalb – auch in Kiel – eine sozial prekäre Wahl.**





## Die Ergebnisse für Kiel im Einzelnen

Mit 70,4 Prozent lag die Wahlbeteiligung in Kiel leicht unter dem Bundesdurchschnitt (71,5 Prozent). Darüber hinaus verbirgt sich auch in Kiel hinter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert eine erhebliche soziale Ungleichheit bei der Wahlbeteiligung. Während in gut situierten Stadtvierteln nach wie vor überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen, sind die sozial schwächeren Stadtviertel die Hochburgen der Nichtwähler.

### Wo die Nichtwähler wohnen ...

Am geringsten liegt die Wahlbeteiligung mit nur 47,5 Prozent in Gaarden-Ost – nicht einmal jeder zweite Wahlberechtigte gab hier seine Stimme ab. Extrem ist auch die Milieuverteilung: Rund 64 Prozent der Haushalte können allein den Hedonisten zugeordnet werden, gemeinsam erreichen die drei sozial schwächeren Milieus eine Dominanz von über 90 Prozent. Auf jedes Abitur kommen hier knapp zwei fehlende Abschlüsse (19 Prozent), während Haupt- und Realschulabschlüsse gut eine Zwei-Drittel-Mehrheit erreichen. Nirgends im Kieler Stadtgebiet sind zudem mehr Menschen arbeitslos. Die Kaufkraft ist vergleichsweise niedrig, das Straßenbild wird größtenteils durch Mietshäuser, Wohnblöcke und Hochbauten geprägt. Klassische Eigenheime sind kaum vorhanden.

Mit 55,4 Prozent erreicht Mettenhof den zweitniedrigsten Beteiligungswert unter den 30 Kieler Stadtteilen. Stärkstes Milieu sind hier die Prekären mit über 32 Prozent, dicht gefolgt von den Hedonisten sowie – schwächer vertreten – den Traditionellen. Im verbleibenden Viertel der Haushalte fallen höchstens die Bürgerliche Mitte sowie die Sozialökologischen als nennenswerte Gruppen auf (elf bzw. fünf Prozent), alle sonstigen Milieus sind bestenfalls sporadisch vertreten. Die Verteilung der Bildungsabschlüsse erinnert stark an Gaarden-Ost, wenngleich das Verhältnis zwischen Hochschulreife und fehlenden Abschlüssen ausgeglichener ausfällt. Die Arbeitslosigkeit erreicht in Mettenhof den zweithöchsten Wert innerhalb der Stadtgrenzen. In Sachen Bebauung dominieren die großen Blöcke und Mietshochhäuser mit drei Fünfteln der Haushalte, denen neben mittleren Mehrparteienhäusern (ca. 22 Prozent) eine kleine Minderheit von Ein- und Zweifamilienhäusern (rund 14 Prozent der Haushalte) gegenübersteht.

Ebenfalls recht niedrig – wenngleich weniger drastisch – fällt die Wahlbeteiligung in eher unterprivilegierten Stadtteilen wie Wellingdorf oder Neumühlen-Dietrichsdorf aus.

### ... wo die Wählerhochburgen sind ...

Umgekehrt schafft es der Stadtteil Blücherplatz in die Spitzengruppe der Wahlbeteiligung: 84,9 Prozent der Wahlberechtigten machten hier ihr Kreuz. Gut ein Drittel der Haushalte lässt sich dem Milieu der Performer zuordnen, hinzu kommen relevante Anteile von Liberal-Intellektuellen und Konservativ-Etablierten: Gemeinsam stellen diese drei Milieus deutlich über die Hälfte der Haushalte. Neben über einem Fünftel an Pragmatisch-Adaptiven und weiteren Milieus der Mitte

entfallen Hedonisten, Prekäre und Traditionelle fast vollständig. Die Fach- und allgemeine Hochschulreife hält am Blücherplatz einen Anteil von rund 36 Prozent, das Abitur ist hier ebenso häufig vertreten wie der Hauptschulabschluss. Auf 100 Erwerbsfähige kommen lediglich rund drei Arbeitssuchende. Knapp 80 Prozent der Haushalte im Stadtteil Blücherplatz bewohnen kleinere bis mittlere Stadthäuser; zahlreiche Altbauten prägen das Bild dieses Stadtteils.

Mit 83,9 Prozent zählt auch Moorsee zu den wählerstärksten Kieler Stadtteilen. Auffallend ist eine dominante Bürgerliche Mitte mit einem Anteil von rund 35 Prozent, die von relativ zahlreichen Konservativ-Etablierten und Sozialökologischen ergänzt wird (19 bzw. 17 Prozent). Das Bildungsprofil wirkt weniger elitär als am Blücherplatz, jedoch erreicht die (Fach-)Hochschulreife einen Anteil von 29 Prozent und liegt somit in einer Größenordnung mit Realschul- und Hauptschulabschluss (29 bzw. 34 Prozent). Zugleich kann für Moorsee von Vollbeschäftigung gesprochen werden. Hierzu passt die hohe Haushaltskaufkraft von 46.000 Euro, die ihr architektonisches Ebenbild in einer eindeutigen Dominanz von Ein- bis Zweifamilienhäusern oder allenfalls kleineren Mehrfamilienhäusern findet.

Sehr hohe Beteiligungswerte bei solidem bis gehobenem Sozialprofil wurden auch in Stadtteilen wie Rönne, Hasseldieksdamm oder Düsternbrook erreicht.

### **... und wo die Wahlbeteiligung im Durchschnitt liegt**

Im Kieler Durchschnitt liegt der zentrumsnahe Stadtteil Südfriedhof mit einer Wahlbeteiligung von 70,1 Prozent. Hinsichtlich der Milieus lässt sich hier keine klare Tendenz ausmachen: So befinden sich die Anteile der Expeditiven, der Pragmatisch-Adaptiven, der Hedonisten wie der Konservativ-Etablierten allesamt im Bereich zwischen 15 und 20 Prozent. Bezüglich der Bildung herrschen wie in den wählerschwachen Stadtteilen die Haupt- und Realschulabschlüsse mit einem gemeinsamen Anteil von rund zwei Dritteln vor; jedoch liegt der Anteil der Personen mit Hochschulreife höher und die Zahl der Menschen ohne Abschluss im Vergleich niedriger als beispielsweise in Gaarden-Ost. Passend zum durchmischten Stadtteilprofil liegt auch die Arbeitslosigkeit im mittleren Bereich. Bei den Haustypen dominieren städtische Mehrfamilien- und Mietshäuser das Bild.

### **Fazit**

Die Wahlbeteiligung ist auch in Kiel – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Deutschlands – sozial gespalten. Während in sozial besser situierten Stadtteilen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den ökonomisch schwächeren Vierteln viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2013 ist deshalb auch in Kiel, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ.



## Kiel im Überblick

### MILIEU

Den am stärksten positiven Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung zeigt in Kiel das Milieu der Liberal-Intellektuellen, gefolgt von den Konservativ-Etablierten: Je höher der Anteil der Haushalte dieser beiden Milieus der Oberschicht, umso höher ist die Wahlbeteiligung. Etwas schwächer gilt dieser Zusammenhang auch für das Milieu der Sozialökologischen.

Das Gegenteil gilt für die sozial schwächeren Milieus der Hedonisten, der Prekären und der Traditionellen: Je höher der Anteil dieser drei Milieus in einem Stadtviertel ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.



### SOZIALINDIKATOREN

Besonders ausgeprägt ist in Kiel der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-)Abitur, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

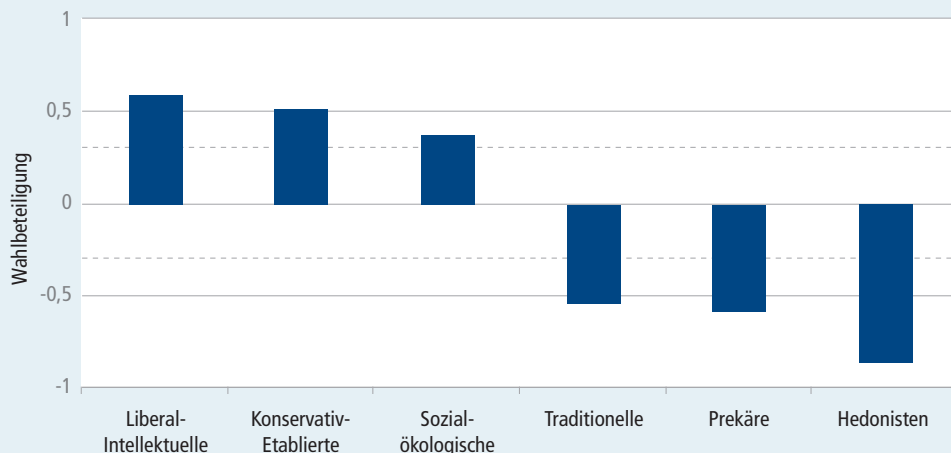
Ähnlich deutlich zeigt sich der Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtviertel von Arbeitslosigkeit betroffen sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung. Eine höhere Kaufkraft ist hingegen, wenn auch in schwächerem Maße, mit einer höheren Wahlbeteiligung verbunden.

Auch für die Qualität der Bebauung zeigt sich in Kiel ein deutlicher Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung: Je höher der Anteil an Ein- bis Zweifamilienhäusern in einem Stadtviertel, desto höher ist auch die Wahlbeteiligung.





### Wahlbeteiligung und Milieu



Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen Milieuanteilen (gemäß der projizierten, haushaltsbasierten Häufigkeitsverteilung der zehn microm Geo Milieus® je Gebietseinheit) und Wahlbeteiligung (in %) im Bereich von +1 (perfekter positiver Z.) bis -1 (perfekter negativer Z.). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen.

Quelle: eigene Berechnungen u. Darstellung auf Grundlage von: Landeshauptstadt Kiel, Amt für Bauordnung, Vermessung und Geoinformation; Amt für Wirtschaft, Statistikstelle; Bürger- und Ordnungsamt; microm.

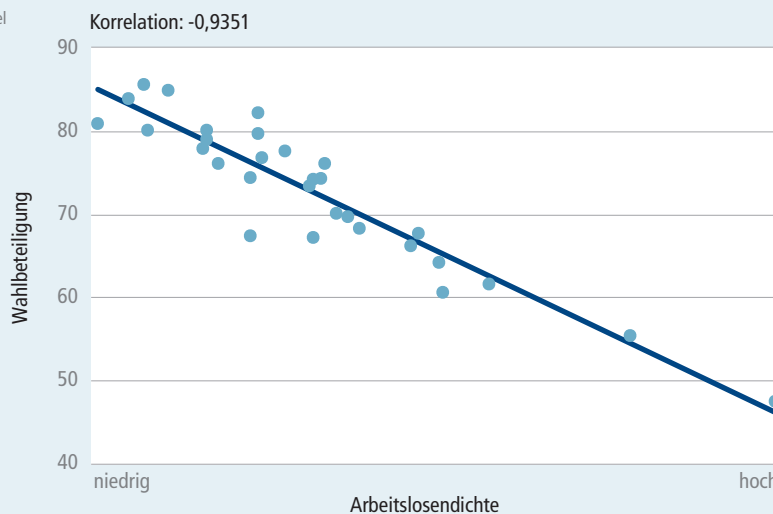
| BertelsmannStiftung



### Wahlbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Prozent

Jeder Punkt repräsentiert ein untersuchtes Stadtviertel



Anmerkung: Zahl der Arbeitslosen je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15-64 J.), 31. Dezember 2011.

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von: Landeshauptstadt Kiel, Amt für Wirtschaft, Statistikstelle; Bürger- und Ordnungsamt.

| BertelsmannStiftung



## Tabellarischer Überblick aller Kieler Stadtteile mit ausgewählten Indikatoren

Angaben in Prozent

| Stadtteil                 | Wahlbeteiligung | Ökonomisch stärkere Milieus* | Ökonomisch schwächere Milieus** | Arbeitslosigkeit | Haushalte mit (Fach-)Abitur | Haushalte ohne Schulabschluss |
|---------------------------|-----------------|------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Gaarden-Ost               | 47,5            | 0,8                          | 92,1                            | 18,2             | 14,8                        | 19,3                          |
| Mettenhof                 | 55,4            | 4,2                          | 78,5                            | 14,5             | 16,8                        | 16,6                          |
| Wellingdorf               | 60,6            | 2,4                          | 68,9                            | 9,7              | 19,2                        | 15,1                          |
| Neumühlen-Dietrichsdorf   | 61,6            | 5,4                          | 77,3                            | 10,9             | 18,0                        | 16,2                          |
| Ellerbek                  | 64,2            | 3,3                          | 72,5                            | 9,6              | 17,2                        | 15,0                          |
| Gaarden-Süd und Kronsburg | 66,2            | 14,0                         | 53,6                            | 8,9              | 22,7                        | 12,7                          |
| Elmschenhagen             | 67,2            | 11,8                         | 46,6                            | 6,4              | 22,2                        | 12,0                          |
| Altstadt                  | 67,4            | 61,4                         | 1,1                             | 4,8              | 39,0                        | 7,7                           |
| Hassee                    | 67,7            | 17,7                         | 50,6                            | 9,1              | 19,1                        | 13,7                          |
| Pries                     | 68,3            | 14,9                         | 43,1                            | 7,6              | 21,5                        | 11,3                          |
| Friedrichsort             | 69,7            | 11,1                         | 53,7                            | 7,3              | 17,5                        | 14,0                          |
| Südfriedhof               | 70,1            | 24,7                         | 29,1                            | 7,0              | 18,5                        | 13,5                          |
| Vorstadt                  | 73,4            | 58,8                         | 5,2                             | 6,3              | 32,9                        | 7,2                           |
| Exerzierplatz             | 74,2            | 36,8                         | 14,1                            | 6,4              | 24,2                        | 9,5                           |
| Wellsee                   | 74,3            | 23,9                         | 27,0                            | 6,6              | 24,0                        | 10,2                          |
| Schreventeich             | 74,4            | 33,2                         | 11,8                            | 4,8              | 24,8                        | 10,1                          |
| Damperhof                 | 76,1            | 43,4                         | 6,5                             | 6,7              | 27,2                        | 8,8                           |
| Wik                       | 76,1            | 33,5                         | 19,3                            | 4,0              | 24,9                        | 10,0                          |
| Brunswik                  | 76,8            | 36,8                         | 14,8                            | 5,1              | 25,6                        | 9,3                           |
| Holtenau                  | 77,6            | 31,0                         | 18,1                            | 5,7              | 28,3                        | 9,0                           |
| Ravensberg                | 77,9            | 29,8                         | 6,1                             | 3,6              | 23,4                        | 9,7                           |
| Russee                    | 79,0            | 37,5                         | 11,1                            | 3,7              | 33,5                        | 7,9                           |
| Schilksee                 | 79,7            | 44,3                         | 17,7                            | 5,0              | 35,9                        | 7,8                           |
| Suchsdorf                 | 80,1            | 31,3                         | 26,9                            | 3,7              | 33,7                        | 8,9                           |
| Meimersdorf               | 80,1            | 27,8                         | 18,4                            | 2,2              | 29,7                        | 7,7                           |
| Düsternbrook              | 80,9            | 78,1                         | 0,0                             | 0,9              | 46,3                        | 6,7                           |
| Hasseldieksdamm           | 82,2            | 21,7                         | 29,2                            | 5,0              | 31,6                        | 8,5                           |
| Moorsee                   | 83,9            | 30,6                         | 15,2                            | 1,7              | 29,0                        | 8,2                           |
| Blücherplatz              | 84,9            | 58,2                         | 2,3                             | 2,7              | 36,0                        | 7,7                           |
| Rönne                     | 85,6            | 4,9                          | 31,4                            | 2,1              | 31,4                        | 8,9                           |

\* Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer, \*\* Hedonisten, Prekäre und Traditionelle.

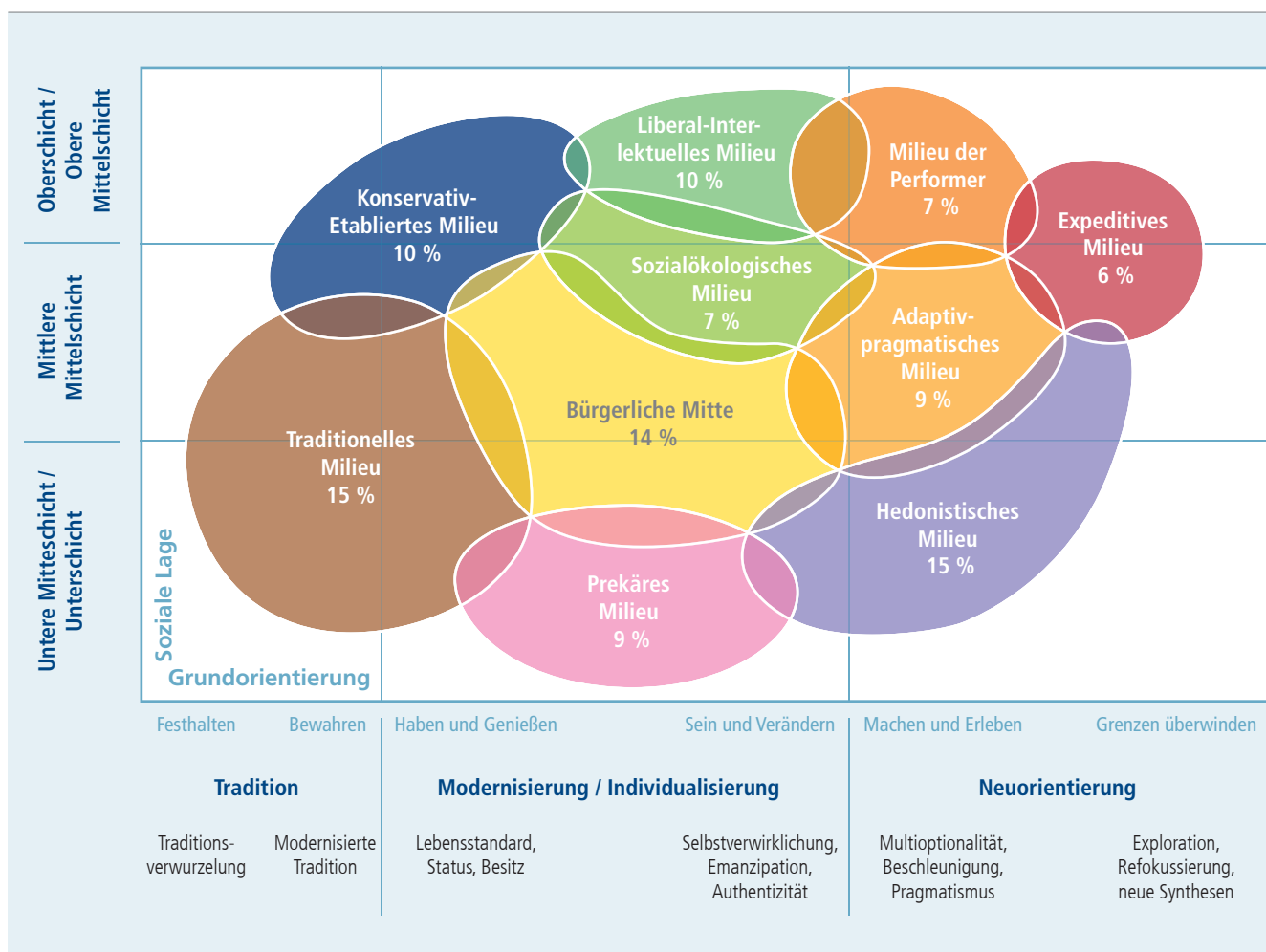
Quelle: kommunale Wahl-, Arbeitslosen- und Geodaten (s. Quellenangaben zu obenstehenden Grafiken), microm, eigene Berechnungen.

| BertelsmannStiftung

## Exkurs: Erläuterungen zu den microm Geo Milieus®

Mit den microm Geo Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

Abbildung 5: microm Geo Milieus®: Verteilung in Deutschland



Quelle: Sinus und microm 2011.





**Tabelle 1: Kurzcharakteristik der einzelnen Milieus**

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| <b>Konservativ-Etabliertes Milieu</b> | Das klassische Establishment, das sich durch seine Verantwortungs- und Erfolgsethik auszeichnet und sich im Bewusstsein des eigenen Standes abgrenzt.  |
| <b>Liberal-Intellektuelles Milieu</b> | Die aufgeklärte Bildungselite, die von einer liberalen Grundhaltung, dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben und vielfältigen intellektuellen Interessen geprägt wird.  |
| <b>Milieu der Performer</b>           | Die effizienzorientierte Leistungselite, für die ein global-ökonomisches Denken sowie eine hohe IT- und Multimedia-Kompetenz charakteristisch sind.  |
| <b>Expeditives Milieu</b>             | Die ambitionierte kreative Avantgarde ist mental und geographisch mobil, online und offline vernetzt sowie ständig auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen.  |
| <b>Bürgerliche Mitte</b>              | Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream bekennt sich generell zur gesellschaftlichen Ordnung und wünscht sich vor allem gesicherte und harmonische Verhältnisse.                                       |
| <b>Adaptiv-pragmatisches Milieu</b>   | Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül zeigt sich zielstrebig und kompromissbereit und weist ein starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit auf.                           |
| <b>Sozial-ökologisches Milieu</b>     | Konsumkritisches/-bewusstes Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen Leben“ und einem ausgeprägten ökologischen und sozialen Gewissen.   |
| <b>Traditionelles Milieu</b>          | Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- /Nachkriegsgeneration, die in der alten kleinbürgerlichen Welt und/oder der traditionellen Arbeiterkultur verhaftet ist.   |
| <b>Prekäres Milieu</b>                | Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments, in der soziale Benachteiligungen und geringe Aufstiegsperspektiven eine reaktive Grundhaltung geschaffen haben.       |
| <b>Hedonistisches Milieu</b>          | Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mittelschicht, für die nur das Hier und Jetzt entscheidend ist und die sich den Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft verweigert. |

Quelle: Sinus und microm 2011.

## Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0  
Fax +49 5241 81-81999

Jérémie Felix Gagné  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81263  
Fax +49 5241 81-681263  
[jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de](mailto:jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de)

Michael Lieckefett  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81561  
Fax +49 5241 81-681561  
[michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de](mailto:michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)